Nr. 12/2025 | Dezember

Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Gedanken zum Jahresende:
1. LV-Vorsitzender Fred Schenk zieht Bilanz und blickt auf 2026 voraus S. 3

Vorschau auf das Gartenjahr:
Arbeits- und Terminplan des Landesverbandes für 2026 Seite 6

Gartenarbeit im Dezember:
Die Winterruhe besinnlich genießen und neue Kraft schöpfen Seite 7

„Tag der offenen Tür“ in der LV-Geschäftsstelle

Aus den Mitgliedsverbänden

Zahlreiche Vertreter der MVB:
Dank an Fred Schenk für über elfjährige gute Zusammenarbeit S. 4-5

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Brandenburg:
Festveranstaltung zum 35-jährigen Verbandsbestehen Seiten 10-11

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Uckermark:
Schulung von der Digitalisierung bis zu den Elektroanlagen Seite 12

Zentrale Anziehungspunkte der LaGa 2027 nehmen zunehmend Gestalt an:

Trinkhalle und Wasserturm werden saniert

Wenn im Frühjahr 2027 die Landesgartenschau in Wittenberge beginnt, werden sie zu den zentralen Anziehungspunkten für Gäste aus Nah und Fern gehören: der Wasserturm im Stadtpark und die benachbarte historische Trinkhalle. Während der Wasserturm künftig nicht nur Besuchern der LaGa von der 24 Meter hohen Aussichtsplattform einen eindrucksvollen Blick über Wittenberge bieten wird, soll auch die Trinkhalle wieder mit Leben gefüllt werden. Bis zu 140 Gäste sollen dort während der Landesgartenschau bewirtet werden – weitere Plätze entstehen im neu gestalteten Außenbereich.

Derzeit wird die Trinkhalle umfassend saniert. Nach dem Teilabriss eines Gebäudeteils werden hierfür Bestandteile des alten Fachwerks ersetzt. Wie Dennis Kathke, stellvertretender Bauamtsleiter der Stadt, erklärt, musste teilweise ein neues Fundament eingebracht werden. Das ursprüngliche Gebäude von 1884 war sprichwörtlich „auf Sand gebaut". Auch das Dach wird in Teilen erneuert. Darüber hinaus erhält die Trinkhalle einen zusätzlichen Anbau, in dem künftig Küche und Lagerräume untergebracht sind. Neben dem Haupteingang wird außerdem ein barrierefreier Nebeneingang entstehen.

Von der Trinkhalle aus gelangen Besucher zukünftig direkt zum benachbarten Wasserturm, der auf einer Anhöhe steht und seit einigen Wochen eingerüstet ist. In der Hanglage zwischen Turm und Trinkhalle sollen das „Grüne Klassenzimmer" und neue Vegetationsflächen entstehen. Hier können Gäste künftig die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Pflanzenwelt entdecken und erforschen. Auf der Rückseite des Wasserturms ist bereits ein neuer, barrierefrei nutzbarer Eingang entstanden. Er wird die Gäste 2027 in den Keller des Turms führen, von wo aus sie mit einem gläsernen Aufzug bis zur Aussichtsplattform gelangen.

Im Inneren des Wasserturms wird im Jahr 2027 zudem eine Ausstellung zu den Besonderheiten des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe" zu sehen sein. Auch der Außenbereich des Turms wird umfassend saniert: Das Dach wird neu gedeckt, die charakteristische Dachlaterne erneuert, der Wasserbehälter erhält eine neue Verkleidung aus Faserzementplatten und sowohl Turmschaft als auch Fenster werden instand gesetzt.

Der Wasserturm wird 2027 eine Ausstellung zum Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe" beherbergen. Fotos: Martin Ferch

Die Stadt Wittenberge erhält für den Um- und Ausbau der Trinkhalle einen Zuschuss in Höhe von 1.925.077 Euro sowie für die Sanierung des Wasserturms einen Zuschuss von 2.191.874 Euro. Die Zuwendungen erfolgen auf Grundlage der Richtlinie des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV) zur Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER.

Bei der umfangreichen Sanierung sind auch Arbeiten am Fundament der historischen Trinkhalle erforderlich, denn das ursprüngliche Gebäude wurde 1884 „auf Sand gebaut".

Herausgeber
Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion
Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.
Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur
Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2026 ist der 29.12.2025.

Einige Rückblicke auf 2025 und ein erster Ausblick auf die neue Gartensaison:

Hinter uns liegt ein interessantes Gartenjahr

Zum Jahresende 2025 wird es langsam Zeit zum Innehalten, Zeit für einen kurzen Rückblick auf Vergangenes. Dabei können wir weit zurückblicken, denn der Landesverband beging seinen 35. Geburtstag. Es war nicht der große einmalige Festakt zur Würdigung dieses Ereignisses, es waren mehrere sehr feine und mit vielen Erinnerungen gespickte und professionell organisierte Zusammenkünfte wie die festliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes im April, der „Tag des Ehrenamtes“ aus Anlass des 35. Jahrestages des Landesverbandes im September und der „Tag der offenen Geschäftsstelle“ im November (siehe auch Seiten 4-5 dieser Ausgabe).

Es tat gut, altbekannte Gesichter zu sehen – ein Zeichen der Kontinuität und der Nachhaltigkeit im Kleingartenwesen und in seinen Organisationen. Aber auch das eine oder andere neue Antlitz mischte sich unter die Teilnehmer als ein Zeichen für die Zuversicht in die Erhaltung der Kleingärtnerei.

Erst kürzlich haben die Rechtsanwälte unserer Mitgliedsverbände zusammen mit deren Vorsitzenden über aktuelle Tendenzen juristischer Auseinandersetzungen mit unseren Parzellennutzern, aber auch unseren Grundstückseigentümern Erfahrungen ausgetauscht. Eine gemeinsame Feststellung ist und bleibt, wenn auch sehr verallgemeinert, dass das Kleingartenwesen als Spiegel der Gesellschaft sehr „streitlustig“ geworden ist. Um so bedeutender wurde die Frage der Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Kleingärtner erachtet. Wir sind in diesem Punkt auf einem guten Weg mit folgenden Veranstaltungen:

- Schulung der Obleute für Fachberatung im März;
- Fachberatergrundausbildungslehrgänge im Frühjahr und im Herbst (in Potsdam mit über 50 Teilnehmern!);
- Verbandsaktiv im Oktober;
- Schulung der Obleute für Bewertung im Oktober;
- Schulungen zum Vereins- und Pachtrecht und zu Finanzen im Kleingärtnerverein.

Und wir haben uns bei vielen Gelegenheiten auch in der Öffentlichkeit gezeigt – auf der BraLa im Mai; beim Festakt der Wilhelm-Naulin-Stiftung im Juni mit der Verleihung der Ehrenplakette an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke; mit der Teilnahme am „Brandenburg-Tag“ in Perleberg im September sowie mit vielen tollen Berichten im „Brandenburger Kleingärtner“ in Zusammenarbeit mit unserem Redakteur Peter Salden.

Was in der „großen Politik“ passiert ist, gelang oftmals nur durch unser beharrliches Engagement, wie die Fortschreibung der Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen beim MLEUV bis 31. Dezember 2026 und das mögliche Fortbestehen des Landeskleingartenbeirates.

Ich staune, dass das alles in nur ein Jahr gepasst hat. Das meiste davon konnte jedoch nur bewältigt werden, weil wir einen arbeitsamen und engagierten Vorstand haben und nicht zuletzt auch, weil wir in unserer Geschäftsstelle mit Esther Mazur als Assistentin der Geschäftsleitung und Anna-Maria Engfer als Buchhalterin sowie künftig mit Jens Knillmann als neuen Leiter der Geschäftsstelle über kompetentes Personal – sprich: die beste Truppe, die man sich nur wünschen kann – verfügen. Dafür meinen allerherzlichsten Dank.

Ja, da ist noch etwas ganz persönliches. Ich möchte mich bedanken – zum einen für die große Aufmerksamkeit, die mir bei meinem Übertritt in die Regelaltersrente ab 1. Dezember 2025 zum „Tag der offenen Geschäftsstelle“ geschenkt wurde, und zum anderen bei allen Verbandsaktiven unserer Mitgliedsverbände, bei allen Geschäftsstellenmitarbeitern, bei allen Ehrenämtlern, bei den Vertretern der Kommunal- und Landespolitik, bei unseren Partnern aus dem Versicherungsbereich und den uns gewogenen Verwaltungsmitarbeitern für ihr Entgegenkommen, ihr Wohlwollen und ihr Engagement für die Erhaltung und Förderung der Kleingärtnerei.

So, jetzt ist aber fast Schluss: 2026 wird es eine festliche Mitgliederversammlung mit Wahl eines neuen Vorstandes geben. Unser Jahresarbeitsplan 2026 steht auf der Homepage und ist auch in dieser Ausgabe des „Brandenburger Kleingärtners“ nachzulesen (siehe Seite 6).

Ihnen Allen wünsche ich Frohe Weihnachten und ein gesundes, gutes 2026.

Bleiben Sie gesund oder werden Sie es! Ihr Fred Schenk

1. Vorsitzender des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Mitgliedsverbände und Partner bedankten sich

Sabine Buder vom Forum Natur Brandenburg bedankte sich für das außerordentliche Engagement von Fred Schenk und die enge Zusammenarbeit.

Die Vertreter des Landesverbandes Berlin zeichneten Fred Schenk für sein Wirken zur Förderung des Kleingartenwesens mit einer Ehrenurkunde aus.

Großer Andrang zum „Tag der offenen Tür“ in der LV-Geschäftsstelle in Werder:

„Wir sind für die Zukunft sehr gut aufgestellt!“

Mehr als 70 GartenfreundInnen aus den Mitgliedsverbänden, von befreundeten Landesverbänden sowie Partner des Landesverbandes kamen am 20. November 2025 beim „Tag der offenen Tür“ in die LV-Geschäftsstelle nach Werder. Viele Gäste informierten sich erstmals über die Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle und traten bei dieser Gelegenheit mit Amtsbrüdern und -schwestern in einen intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Dabei lernten sie auch den neuen Leiter der Geschäftsstelle Jens Knillmann kennen, der seinen Dienst zum 1. Dezember antritt. Seinem Vorgänger Fred Schenk, der in den wohlverdienten Unruhestand geht, wurde vielfach für seine Einsatzbereitschaft und sein Wirken gedankt (siehe Fotos Seite 4).

Fred Schenk blickte auf seine Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle seit dem 1. Juli 2014 zurück und wünschte seinem Nachfolger Jens Knillmann viel Schaffenskraft, Mut und Erfolg.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gestalteten ein Fotobuch, das das Wirken von Fred Schenk als Leiter der Geschäftsstelle mit zahlreichen Schnappschüssen nachzeichnet. Fotos: ps

Arbeits- und Terminplan für das Jahr 2026

Zur besseren Planung Ihrer Termine im Gartenjahr 2026 stellen wir Ihnen auch im „Brandenburger Kleingärtner“ den Arbeitsplan des Landesverbandes Brandenburg und auf der Homepage unter https://www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de/news/jahresarbeitsplan-des-lv-fuer-das-jahr-2026/21196 zur Verfügung:

1. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes mit Wahl des Vorstandes findet entsprechend der Satzung des Landesverbandes §7(1) am
• Sonnabend, 25. April 2026
im Seminaris-Hotel Potsdam statt.
Für die Rahmenveranstaltungen und deren Teilnehmerpersonenkreis zur Mitgliederversammlung in der Zeit vom 24. bis 26. April 2026 ist ein gesonderter Ablauf geplant.

2. Vorstandssitzungen

- Mittwoch, 14. Januar, 16 Uhr;
- Mittwoch, 11. Februar, 16 Uhr;
- Mittwoch, 11. März, 16 Uhr;
- Mittwoch, 15. April, 16 Uhr;
- Mittwoch, 13. Mai, 16 Uhr;
- Mittwoch, 10. Juni, 16 Uhr;
- Mittwoch, 16. September, 16 Uhr;
- Mittwoch, 14. Oktober, 16 Uhr;
- Mittwoch, 11. November, 16 Uhr;
- Mittwoch, 9. Dezember, 15 Uhr.

3. Beratung der Obleute für Gartenfachberatung der Mitgliedsverbände

3.1. Seminar/Schulungsveranstaltung für die Obleute der Gartenfachberatung am
• Sonnabend, 28. März
in Großbeeren in der LAGF.
Die Themen sind noch in Bearbeitung.
3.2. Die Fachberatergrundausbildungslehrgänge werden nach gesonderten Festlegungen und Plänen organisiert und durchgeführt.
• Frühjahr: Verband der Gartenfreunde Südbrandenburg (7., 14., 21. und 28. März);
• Herbst: nach Bedarf.
3.3. Schulungen der Fa. Neudorff für Gartenfachberater erfolgen nur noch als Videokonferenzen, so am
• 5. Februar, 9 bis 14 Uhr.

4. Weiterbildung der Obleute für Bewertung der Mitgliedsverbände

Die Weiterbildung erfolgt am
• Sonnabend, 18. Oktober
im Rahmen des Verbandsaktives des Landesverbandes in Großbeeren.

5. Beratungen mit den Vorsitzenden und haupt- bzw. ehrenamtlichen Geschäftsführern der Mitgliedsverbände

5.1. Beratung als Verbandsaktiv des Landesverbandes am
• Sonnabend, 17. Oktober
in Großbeeren.
5.2. Durchführung von Territorialberatungen mit den Mitgliedsverbänden – bei Bedarf.
5.3. Erarbeitung eines individuellen Reiseplanes des Vorstandes zum Erfahrungsaustausch mit ausgewählten Mitgliedsverbänden.

6. Dezentralisierte Weiterbildungsveranstaltungen

Qualifizierungsveranstaltungen für neu gewählte Vorstandsmitglieder der Mitgliedsverbände und deren Kleingärtnervereine auf Anfrage der Mitgliedsverbände zu den Themen:
• Pachtrecht,
• Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen,
• Vereinsrecht,
• Finanzen und Steuern im KGV,
• Bewertungsgrundsätze,
• Fachberatung.

7. Beratungen des Landeskleingartenbeirates

Die halbjährlichen Beratungen des Landeskleingartenbeirates als beratendes Organ des MLEUV werden in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Landesverbandes und der Abteilung Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Forsten (Referat 36) des Ministeriums vorbereitet.
Termine:
• April 2026 und
• November 2026.

8. Beratungen der AG/Kommissionen des Landesverbandes

Die Beratungen der Arbeitsgruppen und Kommissionen des Landesverbandes werden inhaltlich und organisatorisch mit den Leitern der AG/Kommission und dem Landesvorstand vorbereitet, sie finden in der Regel halbjährlich statt.
• AG „Kleingartenwesen“,
• Landesgartenfachkommission,
• AG „Bewertung“.

9. Aus- und Weiterbildung von Bewertern auf Anfrage der MVB

Diese Seminare werden in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden und der Landesgeschäftsstelle organisiert. Der Landesverband übernimmt nur die Kosten für die Referenten und eventuelle Saal-/Raummiete. Anfallende Versorgungs- und Reisekosten werden vom Landesverband nicht getragen.

10. Beratung mit Rechtsanwälten der Mitgliedsverbände und deren Vorsitzenden

• 18. November 2026.

11. Festakt der Wilhelm-Naulin-Stiftung

Der Termin ist in Bearbeitung.
Besonderheit: Das Vorschlagsrecht liegt im Jahr 2026 beim Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.

12. Teilnahme an der Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung BraLa in Paaren im Glien

• 8. bis 10. Mai.
Für die Teilnahme ist ein gesonderter Plan zu erarbeiten.

13. Landesverband vor Ort

Termin ist in Bearbeitung, angestrebt ist der 16. Juni 2026 im Bereich des Verbandes der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt.

14. Tag des Gartens des BKD

• 14. Juni
in Bad Nenndorf bei Hannover anlässlich der LaGa in Niedersachsen.

15. „Tag des Ehrenamtes“ des Landesverbandes

• September
(Ort und Inhalt sind noch in Bearbeitung).

II. Seminarplanungen des BKD (Stand 28.5.2025)

- 16./17. Januar – Erfahrungsaustausch der Landesverbände;
- 20./21. März – Erfahrungsaustausch Recht und Vereinsmanagement (Abschluss der Online-Reihe 09-2025 bis 03/2026);
- 24./25. April – Erfahrungsaustausch Fachberatung (Abschluss der Online-Reihe 09-2025 bis 03/2026);
- 8. bis 10. Mai – Fachberatung I;
- 19. bis 21. Juni – Recht I;
- 11. bis 13. September – Fachberatung II;
- 9. bis 11. Oktober – Recht II;
- 30. Oktober bis 1. November – Umwelt.

(alle Seminare im BKD-Bundeszentrum in Berlin, die Übernachtungen erfolgen im Mercure Hotel Berlin-Tempelhof). (Änderungen vorbehalten)

Landesgartenfachberater Andreas Madauß empfiehlt für den Dezember:

In der Ruhe liegt die Kraft fürs neue Gartenjahr

Der Dezember mag für viele Gärtner wie eine ruhige Zeit erscheinen. Aber es gibt immer noch einige Aufgaben, die erledigt werden können. Diese reichen von Pflanzungen und Pflegearbeiten bis hin zu Ernte- und Lagerungsaktivitäten. Hier sind einige Tipps und Anleitungen für die Gartenarbeit im Dezember.

Obstgarten

Auch im Dezember können noch einige Obstbäume und Sträucher gepflanzt werden, solange der Boden nicht gefroren ist. Dazu gehören beispielsweise Apfelbäume, Birnenbäume und Pflaumenbäume sowie Johannisbeersträucher und Himbeersträucher.

Gemüsegarten

Obwohl die Möglichkeiten im Gemüsegarten begrenzt sind, können dennoch einige robuste Sorten angebaut werden. Wird im Herbst oder frühen Winter beispielsweise Knoblauch gepflanzt, kann dieser im folgenden Sommer geerntet werden. Auch Winterzwiebeln können noch im Dezember gesteckt werden.

Ziergarten

Im Ziergarten können winterharte Stauden und Zwiebelpflanzen gesetzt werden. Dazu zählen unter anderem Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen und Tulpen.

Bleibt das Laub zu lange auf dem Rasen liegen, wird er sehr schnell welk und hellgelb, denn die Graspflanzen ersticken ohne das erforderliche Tageslicht. Fotos: ps

Pflegearbeiten

Der Dezember ist auch eine gute Zeit, um einige Pflegearbeiten im Garten durchzuführen, um die Pflanzen auf die Wintermonate und den Garten für das kommende Frühjahr vorzubereiten.

Rasenpflege

Wichtig ist, das Laub vom Rasen zu entfernen, damit die Graspflanzen nicht ersticken. Zudem ist es jetzt höchste Zeit für den letzten Rasenschnitt des Jahres. Falls noch nicht geschehen, den Rasen ein letztes Mal mähen, wobei er nicht zu kurz geschnitten werden darf.

Baumpflege

Junge Bäume sollten mit einem Stammschutz versehen werden, um sie vor Frost und Nagetierschäden zu schützen. Obstbäume können noch im Dezember zurückgeschnitten werden, um das Wachstum im nächsten Gartenjahr zu fördern.

Mulchen und Düngen

Eine Schicht Mulch auf Beeten und unter Sträuchern auftragen, um die Wurzeln vor Frost zu schützen. Winterdünger auf Rasenflächen und Beeten ausbringen, um die Pflanzen mit Nährstoffen über die kalte Jahreszeit zu versorgen.

Nützlinge fördern

Insektenhotels schon im Winter aufstellen: Diese bieten Unterschlupf für nützliche Insekten wie Marienkäfer und Florfliegen. Laubhaufen im Garten einfach liegen lassen, da diese ein wertvolles Winterquartier für Igel und andere Nützlinge darstellen.

Ernten und Einlagern

Einige Gemüsesorten und Kräuter können selbst noch im Dezember geerntet werden. Besonders lecker sind jetzt Rosenkohl, Grünkohl, Winterporree und Feldsalat.

Wurzelgemüse wie Karotten, Rote Bete und Pastinaken können in sandigen Kisten in einem kühlen, dunklen Raum gelagert werden.

Äpfel und Birnen sollten an einem kühlen, gut belüfteten Ort aufbewahrt werden.

Fazit

Mit diesen Tipps können Sie auch im Dezember aktiv im Garten arbeiten und bereits erste Vorkehrungen für das nächste Gartenjahr treffen. Denken Sie daran, dass der Winter eine wichtige Ruhephase für viele Pflanzen ist und sie durch die richtige Pflege und Vorbereitung optimal unterstützt werden können. Andreas Madauß, Landesfachberater

Wer den Baum- und Strauchschnitt erst im neuen Jahr zum Mulchen oder für das Hochbeet benötigt, sollte ihn über den Winter liegen lassen. Viele Nützlinge finden hier Unterschlupf.

rbb Gartenzeit besucht einen „Lieblingsgarten“ und gibt praktische Tipps:

Viel Besinnlichkeit im Weihnachtsbaumwald

Im Dezember wird es ruhiger und auch ein wenig besinnlicher in unseren Kleingärten. Die Arbeit ruht weitgehend, und wir machen uns erste Gedanken für den Anbau und die Gestaltung unserer Beete in der kommenden Gartensaison. Da kommen die Tipps und Tricks von den Experten der rbb Gartenzeit gerade richtig.

• 7.12.2025: Das rbb Gartenzeit-Team besucht dieses Mal „Mutter Fourage“ in Wannsee. Zwischen Berlin und Potsdam auf dem Hof einer ehemaligen um 1900 gegründeten Fouragehandlung (fourage, frz. Futtermittel) gelegen, galt sie Ende der 1970er-Jahre noch als ein Geheimtipp. Doch bald avancierte die Adresse zu einem beliebten Treffpunkt und Veranstaltungsort im damaligen West-Berlin und hat inzwischen einen festen Platz in der Berliner und Brandenburger Kulturlandschaft gefunden.

Das Ensemble aus Kulturscheune und Galerie, Blumenladen und Gärtnerei mit einheimischen Stauden, südlichen Gewächsen und Terracotten, Hofcafé, Feinkostladen und Bilderrahmenatelier prägt das besondere Ambiente auf dem kopfsteingepflasterten Hof von Mutter Fourage – interessante Einsichten und praktische Tipps sind

garantiert. So geht es beispielsweise um Weihnachtsgestecke und winterfeste Pflanzen für den Kübel. In der Serie „20 Jahre – 20 Lieblingsgärten“ wird der Adventsgarten von Familie Helfrich in Falkensee besucht. Außerdem gibt es Tipps zur Ernte von Mispeln und Basilikum und den Hinweis, warum Efeu nicht geschnitten werden darf.

• 14.12.2025: Moderatorin Ulrike Finck ist zu Gast im Weihnachtsbaumwald von Mellensee bei Zossen, wo sich Kunden ihren Baum selber schlagen können. An der Seite von Jörg Martin, der die Schonung vor mehr als 20 Jahren angelegt hat, erfährt sie, warum es Sinn macht, sich für einen frischen Baum aus der Region zu entscheiden, dass Nordmanntannen auf Brandenburger Sandboden keine Chance haben und warum die Weihnachtsbäume in Mellensee „Bio“ sind. Dabei spielen auch Bienen und Schafe eine Rolle. Letztendlich gehört sogar die Verpackung dazu.

Jörg Martin bietet Blau- oder Rotfichten in Bioqualität an. In dem zertifizierten Biobetrieb werden weder mineralische Dünger, noch Pestizide eingesetzt. Obwohl die Bäume mächtig pieksen, sind sie sehr beliebt. Ihr intensiver Duft und die Frische überzeugen. Gefragt sind zunehmend Bäume, die weniger akkurat gewachsen sind. Im Trend sind kuriose oder passende Formen zum Mobiliar.

Damit ein Weihnachtsbaum im Topf später ausgepflanzt werden kann und auch tatsächlich anwächst, muss folgendes beachtet werden: Der Wurzelballen muss relativ groß sein und viele Feinwurzeln enthalten. Der Ballen darf also nicht zerbröseln. Plötzliche Temperaturschwankungen sollten vermieden werden und der Aufenthalt im warmen Wohnzimmer so kurz wie möglich sein.

Sofern der Boden frostfrei ist, kann der Baum ausgepflanzt werden. Wichtig ist, ihn regelmäßig zu gießen und mit einer Mulchschicht aus Laub abzudecken. So friert der Boden nicht durch, und der Baum kann auch bei Frost Wasser ziehen. Er darf jedoch nicht gedüngt werden.

Brandenburgs Landesgartenschauen sollen 2032 eine Fortsetzung finden:

Aufruf an Kommunen zur Interessenbekundung

Landesgartenschauen sind Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben des Landes Brandenburg und Impulsgeber für die infrastrukturelle, wirtschaftliche, kulturelle und touristische Entwicklung der die Gartenschau ausrichtenden Kommune und der Region. Gleichzeitig sind sie Leistungsschauen des Gartenbaus, Landschaftsbaus und der Landschaftsarchitektur – eingebettet in die Stadtentwicklung.

Anknüpfend an die erfolgreiche Durchführung von Gartenschauen im Land Brandenburg beabsichtigt das Land Brandenburg im Jahr 2032 im Zeitraum von April bis Oktober die 9. Landesgartenschau (LaGa) durchzuführen. Die konzeptionellen Ansätze für die LaGa 2032 sollen gesamtgesellschaftliche Entwicklungsvoraussetzungen berücksichtigen. Neben der Sicherung und Entwicklung wertvoller Landschaftsbestandteile, einer nachhaltigen Stadtentwicklung zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität in den Städten sollen auch die Themen Umweltbildung und Verbraucherinformation in den Bewerbungskonzepten Berücksichtigung finden.

Ab sofort können sich Kommunen des Landes Brandenburg um die Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2032 bewerben. Die Auswahl der Kommune, welche die LaGa 2032 ausrichten wird, erfolgt in einem zweistufigen Verfahren:

Stufe 1:

Interessenbekundung – bis zum 30. Januar 2026.

Kommunen, die sich um die Ausrichtung der Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2032 bewerben möchten, erhalten die Möglichkeit, bis zum 30. Januar 2026 ihr Interesse im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens zu bekunden.

Stufe 2:

Formale Bewerbung – bis 15. September 2026.

Nach Auswertung der Interessensbekundungen erhalten bis zu drei Bewerber die Möglichkeit, bis zum 15. September 2026 eine formale Bewerbung abzugeben. Ende nächsten Jahres wird dann bekanntgegeben, welche Kommune im Jahr 2032 die 9. Landesgartenschau in Brandenburg ausrichten wird.

Weiterführende Informationen sind dem „Aufruf zur Interessenbekundung zur Durchführung der 9. Lan-

desgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2032“ sowie den „Bewerbungsleitlinien für die Planung und Durchführung einer Landesgartenschau im Jahr 2032“ zu entnehmen.
Zurvor jedoch wird im Jahr 2027 die Stadt Wittenberge unter dem Motto „Blühende Stadt – Lebendige Ufer“ zur 8. Landesgartenschau in Brandenburg einladen. Erstmals soll dabei mit der Kleingartenanlage „Herrenwiesengrund“ ein Kleingärtnerverein unmittelbar in das Gartenschaugelände einbezogen werden. Dazu werden einzelne Bereiche der KGA umgestaltet, zudem soll die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Geschäftsstelle des Kreisverbandes der Gartenfreunde Prignitz saniert und so „auf Vordermann“ gebracht werden.
Seit der Jahrtausendwende haben im Land bereits folgende Landesgartenschauen stattgefunden: Luckau (2000) – „Ein Blütenfest zwischen historischen Mauern“; Eberswalde (2002) – „Blumenträume am Finowkanal“; Rathenow (2006) – „Den Farben auf der Spur“; Oranienburg (2009) – „Traumlandschaften einer Kurfürstin“; Prenzlau (2013) – „Die Grüne Wonne“; Wittstock/Dosse (2019) – „Rundum schöne Aussichten“; Beelitz (2022) – „Gartenfest für alle Sinne“. Diese spannende Reise wird 2027 und 2032 ihre Fortsetzung finden. PI, ps

Vorbereitungen laufen bereits auf vollen Touren:

26. Bundeswettbewerb wirft Schatten voraus

Unter dem Motto „Kleingartensommer – cool und gemeinsam statt hitzig und einsam“ zeigt der Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“, der 2026 zum 26. Mal durchgeführt wird, wie Kleingärten heute zur Lebensqualität beitragen – in Städten wie ländlichen Gemeinden. Sie bieten Erholung, fördern das Miteinander und wirken dem Hitzestress entgegen. Kleingartenanlagen sind grüne Rückzugsorte, die Biodiversität stärken und soziale Begegnung ermöglichen.
Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) würdigen mit dem Wettbewerb innovative und nachhaltige Kleingartenpolitik. Bewertet werden die Anlagen nach sechs Kriterien: zentrale Aspekte sind die Einbindung in die Stadt- oder Gemeindestruktur, Erreichbarkeit, Offenheit sowie Maßnahmen zur Klimaanpassung.
Ein besonderes Augenmerk liegt auf Umweltschutz- und naturschutzfachlichen Projekten, ökologischen Strategien und Maßnahmen wie Ressourcenschonung, Kompostierung, Regenwassermanagement und torffreiem Gärtnern. Auch das soziale Engagement der Vereine – etwa Angebote für Kinder, Senioren und interkulturelle Gruppen – spielt eine

wichtige Rolle. Die Gestaltung der Gemeinschaftsflächen und Einzelgärten fließt ebenfalls in die Bewertung ein: regionale Pflanzenvielfalt, Erholungswert und kreative Ideen zählen.
Die Präsentation vor Ort sowie die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und der Kleingartenorganisationsstruktur runden die Bewertung ab. Insgesamt sind bis zu 100 Punkte möglich. Der Wettbewerb zeigt beispielhafte Lösungen, stärkt die Rolle der Kleingärten in der Stadtentwicklung und fördert den Dialog über nachhaltige Lebensqualität.
Mehr Infos im Internet: https://kleingarten-bund.de/veranstaltungen/wettbewerbe/bundeswettbewerb/
Sandra von Rekowski, BKD

BKD Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.

Kreisverband Brandenburg beging 35-jähriges Bestehen mit Festveranstaltung:

Podiumsdiskussion mit allen OB-Kandidaten

Der Rolandsaal im Altstädtischen Rathaus von Brandenburg an der Havel war am 11. Oktober 2025 festlich geschmückt und gut, wenn auch leider nicht bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kreisverband der Gartenfreunde hatte anlässlich seines 35-jährigen Bestehens zu einer Festveranstaltung eingeladen, zu der Vertreter der 95 Mitgliedsvereine ebenso gekommen sind wie Oberbürgermeister Steffen Scheller und die anderen Kandidaten für die OB-Wahlen im November.

Verbandsvorsitzender Fred Schenk blickte auf die vergangenen drei Jahrzehnte zurück, in denen sich auch das Kleingartenwesen grundlegend gewandelt hat und weiter verändern muss, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern. „Aus den VKSK-Sparten wurden juristisch selbstständige Kleingärtnervereine, die Ein-Drittel-Regelung hielt Einzug, und aus dem Wohnen in der Parzelle über den Sommer wurde das ‚gelegentliche Übernachten'". Damit ging er nur auf einige Aspekte der vielfältigen Veränderungen ein und konstatierte: „Vereinsrechtlich lagen wir nicht so falsch, aber im Laufe der Zeit haben wir immer wieder dazu gelernt."

Die aktuellen Herausforderungen für die weitere Entwicklung können die Gartenfreunde nur dann bewältigen, wenn sie in der Gesellschaft für die Akzeptanz des Kleingartenwesens werben. „Die Anlagen haben eine lange Tradition, unsere KGA ‚Helgoland' besteht bereits seit 130 Jahren", so der Festredner. Dafür jedoch müssten die älteren Vorstände der jungen Generation mehr zutrauen, und die jüngeren Pächter sollten den Wert der vielen Erfahrungen nicht unterschätzen. „Wir haben noch viel zu erledigen, und das sollten wir gemeinsam tun", warb Schenk für gegenseitigen Respekt und Zusammenarbeit.

Der Kreisverband Brandenburg/Havel der Gartenfreunde beging im Rolandsaal des Altstädtischen Rathauses mit einer Festveranstaltung sein 35-jähriges Gründungsjubiläum. Fotos: Barz

Der 2. KV-Vorsitzende Uwe Trütschler trug sich in das Goldene Ehrenbuch des Landesverbandes Brandenburg ein.

Oberbürgermeister Steffen Scheller lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisverband, für die die entstehende Kleingartenentwicklungskonzeption eine solide Grundlage bildet. „Bei deren Umsetzung, bei Fragen der Flächennutzung und bei der Unterstützung des Ehrenamtes wird die Stadtverwaltung die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kreisverband fortsetzen", versicherte er. Ähnlich äußerten sich in einer abschließenden Podiumsdiskussion (Foto S. 11) auch alle anderen Kandidaten für die OB-Wahlen, die schließlich Daniel Keip (SPD) bei der Stichwahl am 23. November für sich entschieden hat.

Ein besonderer Dank des Vorsitzenden und aller Gartenfreunde aus den insgesamt 95 angeschlossenen Kleingärtnervereinen galt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KV-Geschäftsstelle.

Mehrere besonders aktive Mitstreiter wurden mit Ehrennadeln und Urkunden ausgezeichnet.

Zum Jubiläum wurden verdienstvolle Mitstreiter ausgezeichnet. Der stellvertretende KV-Vorsitzende Uwe Trütschler durfte sich in das Goldene Ehrenbuch des Landesverbandes eintragen. Die LV-Ehrennadel in Gold ging an Antje Kotte (KGV „Sommerfreude II“), Kornelia Bohlmann („Am Beetzseeufer“) und Michael Biene (BKV „Pfefferland“). Wolf-Eberhard und Elfriede Raue (KGV „Feierabend“) erhielten eine Urkunde für den ältesten gültigen Pachtvertrag (seit 20.10.1959!). Als Bewerter wurde Lothar Hahn verabschiedet. ps

Melothria scaba und Marzipan

Ich gehöre zu denen, die die praktischen Vorteile der botanischen Namen durchaus erkennen. Aber wenn es darauf ankommt, fallen mir dennoch meist nur die Trivialnamen der Pflanzen ein. Besonders bei einheimischen Wildpflanzen, die wir in jüngster Zeit gezielt vermehren, gibt es oft mehrere regionale Namen für eine Pflanze. Für die Sumpfdotterblume finden sich zum Beispiel über 50 regionale Bezeichnungen. Da ist es schon verständlich, dass die Botaniker lieber „Caltha palustris“ sagen, um sicher zu gehen, dass das Hahnenfußgewächs gemeint ist.

Ich sitze an meinem Küchentisch und beschrifte Saatguttütchen. Es klingelt. Draußen steht mein Fräulein Tochter Jasmin und begehrt meinen Kellerschlüssel. Weil meine Wohnung näher an unserer Kleingartenanlage liegt, lagert Jasmin ihre Dahlienknollen über die kalte Jahreszeit in meinem Keller.

„Guck mal, was ich hier noch habe.“ Meine Tochter nimmt eine Papiertüte aus ihrem Korb, schiebt die Tütenränder auseinander und hält sie mir unter die Nase. Ich sehe sehr helle, fast weiße Wurzelknollen und mutmaße: „Süßkartoffeln?“

„Nee“, flötet Jasmin, „das sind die Speicherorgane von Melothria scaba. Ich will versuchen, die über den Winter zu bringen. Dann haben sie im nächsten Mai einen Vorsprung.“

„Melothria scaba, Melothria scaba“, rätsele ich, „aber Melonen werden das nicht?“

„Fast richtig Mama, ein Kürbisgewächs ist es. Aber es werden keine Melonen, sondern mexikanische Minigurken.“

Meine Tochter zückt ein Glas mit eingekochten Gürkchen. Dafür hat sie ein Kilogramm Gürkchen gewaschen, eine große Hand voll Dill gehackt und eine Zwiebel in dünne Scheiben geschnitten. Dann werden die Gurken mit den Zwiebelringen, vier Lorbeerblättern, zwei Teelöffeln Senfkörnern und dem Dill in zuvor sterilisierte Gläser geschichtet und mit einem kochenden Sud aus einem Liter Wasser, einem halben Liter Tafelessig und zwei Teelöffeln Salz übergossen. Danach die randvollen Gläser verschließen und auf den Deckel stürzen.

„Ich nasche die ja immer gleich von der Pflanze“, gestehe ich. „Ich meistens auch“, pflichtet Jasmin mir bei. „Aber in diesem Jahr hatten wir eine so ergiebige Ernte, da habe ich fix welche eingekocht. Und nächstes Jahr werden es vielleicht noch mehr, wenn die Knollen gut über den Winter kommen. Angeblich sollen die Speicherwurzeln sogar essbar sein, wie Dahlienknollen auch. Einfach wie Kartoffeln zubereiten.“

Die Speicherwurzeln der Minigurke können im kühlen Keller unter einer Sandschicht überwintern und sind sogar essbar. Foto: Kaiser

„Ich weiß nicht, da wäre ich vorsichtig. Kürbisgewächse enthalten mitunter auch ein paar Giftstoffe.“

„Jetzt packen wir die erst einmal in deinen Keller, schön mit Sand abgedeckt, und nächstes Jahr sehen wir weiter.“ Jasmin entschwindet die Kellertreppe hinunter.

Ich nasche von den eingelegten Gurken.

„He“, protestiert meine Tochter, als sie aus meinem Keller zurückkehrt. „Lass mir auch ein paar Gürkchen übrig.“

„Das ist die Miete für deinen Lagerplatz in meinem Keller“, sage ich streng.

„Ach, ich sehe schon, du hast so viel Süßkram gegessen, dass du nun was Herzhaftes brauchst.“ Mein Fräulein Tochter deutet auf meine Küchenarbeitsplatte, auf der noch Reste von meiner Marzipanproduktion stehen. Ich hatte 400 Gramm blanchierte Mandeln fein gemahlen und mit 200 Gramm Puderzucker und 60 Millilitern Wasser zu einer Marzipanrohmasse geknetet.

„Was habe ich doch für ein pfiffiges Kind.“ Ich reiche ihr eine Marzipanscheibe.

„Weißt du, was wir mal probieren können?“ Jasmin greift sich die nächste Marzipanscheibe und meinen Salzstreuer. Sie schüttelt eine Prise Salz auf das Marzipanstück und formt daraus eine Kugel. Dann essen wir je ein Gürkchen und danach eine gesalzene Marzipankugel.

„Mhm“, kommentiert Jasmin, „Weihnachtsgürkchen.“ Wir lachen.

Karo-Tina Aldente

Kreisverband Uckermark bildet die Vertreter der Mitgliedsvereine weiter:

Von der Digitalisierung bis zu den E-Anlagen

Der Kreisverband Uckermark der Gartenfreunde (KVU) hatte im Kalenderjahr 2025 drei Schwerpunkte für die Arbeit mit seinen Mitgliedern gesetzt.

• Kontrolle der eigenen Finanzen und Nachweisführung im Zusammenhang mit der neuen Software der Firma 20Media GmbH sowie die kontinuierliche Anleitung der neu gewählten Vorstände, insbesondere dabei deren Finanzverwaltung.

• Die Suche nach dem schönsten Garten der Stadt Schwedt auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen der Stadt und dem Kreisverband.

• Die Organisation des notwendig gewordenen Umzuges der Geschäftsstelle im gleichen Gebäude mit möglichst geringem Ausfall von Arbeitszeit. Nach erfolgreichem Umzug unserer Geschäftsstelle und dem damit verbundenen zusätzlichen Arbeitsaufwand für den gesamten Vorstand möchte ich mich bei allen Vorstandsmitgliedern nochmals bedanken, besonderen Dank für ihre Unterstützung gilt Viola Timptner und deren Vereinsmitgliedern.

Der erste Schwerpunkt ist jedoch für den KVU nach wie vor der Wichtigste. Die neuerliche Schulung am 25. Oktober 2025 wurde notwendig, da im zurückliegenden Kalenderjahr ein häufiger Vorstandswechsel in den Mitgliedsvereinen zu verzeichnen war. Ein neuer Vorstand bedeutet stets auch eine neue Sicht- und Herangehensweise an bestehende Probleme.

In den vergangenen Jahren haben sich mehr und mehr Vereinsmitglieder aus unseren Mitgliedervereinen schriftlich und zu den Sprechtagen mit ihren Sorgen und Problemen aus ihren Vereinen an den Kreisverband gewandt. Ich muss heute leider feststellen, dass einem Teil unserer Kleingärtner mittlerweile jeglicher moralischer Kompass verloren gegangen ist. Gerade deshalb sind wir als KVU bestrebt, den Vorständen Argumente zu liefern, damit in das Vereinsleben wieder Ruhe und Ordnung einziehen.

Auch der Generationenkonflikt zeigt sich mehr und mehr. Besonders bei der Digitalisierung haben wir in den Vereinen noch viel Bedarf. Hier sollte man auf die jüngere Generation zurückgreifen, um Verwaltungsaufwand, Zeit und Geld zu sparen. Das tut allen Vereinsmitgliedern gut. Auch wir Kleingärtner können uns dieser Entwicklung nicht verschließen.

Die Schulung am 25. Oktober wurde von drei Schwerpunkten bestimmt. Als das Wichtigste kristallisierte sich im laufenden Kalenderjahr der Umgang mit den Finanzen und deren Nachweisführung im gemeinnützigen Verein heraus. Hier wurden das richtige Erstellen einer Vereinsrechnung und deren Bestandteile erläutert. Auch zeigt sich immer wieder, dass Vorständen der Unterschied zwischen Vereinsrecht und Pachtrecht nicht geläufig ist und sich deshalb bei einer falsch bezeichneten Rechnung Anfragen und Widersprüche von Pächtern bzw. Vereinsmitgliedern häufen. Von welchen Geldern ein Verein lebt, wird den Vereinsmitgliedern zum Teil nicht korrekt vermittelt. So manch ein Vereinsmitglied kann mit dem Begriff „Umlage“ nichts anfangen. Wir als Verband haben verstanden, dass hier nach wie vor großer Bedarf nach Schulungen vorhanden ist. Mit entsprechenden Power-Point-Präsentationen bei Schulungen kann man viel Wissen rüberbringen.

Der zweite Schwerpunkt war das richtige Kündigen einer Vereinsmitgliedschaft und die Kündigung eines Pachtvertrages. Hier gilt es insbesondere das Pachtrecht nach BKleingG und den Pachtvertrag zu berücksichtigen sowie im Vereinsrecht das BGB und in allererster Linie die Satzung des Vereins. Leider wird oft versucht, das persönliche Gespräch mit dem betreffenden Gartenfreund zu vermeiden, was dann unter Umständen zum Rechtsstreit führt. Gerade Rechtsstreitigkeiten sollten im Verein vermieden werden, die Kosten sind nicht gerade gering und treffen letztlich alle Vereinsmitglieder.

Unser dritter Schwerpunkt bezog sich auf die Nutzung und Instandhaltung der Elektroanlagen in den Kleingartenanlagen. Zum überwiegenden Teil wurden diese zu DDR-Zeiten errichtet, inzwischen sind sie veraltet und nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Hier sind nicht nur die Vereine als Betreiber angesprochen, sondern auch die einzelnen Pächter. Sicherheit steht an erster Stelle. „Ein Kleingärtner kann alles“, dieses geflügelte Wort darf gerade bei Arbeiten an E-Anlagen nicht geduldet werden. Es sind gesetzliche Prüffristen einzuhalten, das sollte jedem zu denken geben. Auch auf die gesetzliche Festlegung zur Ausstattung mit digitalen Zählern ab 2031 haben wir hingewiesen. So mancher Verein kann seine Energieverluste damit reduzieren.

Die Schulung verlief sehr diszipliniert und war sehr gut besucht.

Eberhard Wolfart
Vorsitzender des KVU

Die letzte Schulung des Kreisverbandes Uckermark der Gartenfreunde im Gartenjahr 2025 war in der Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie“ in Schwedt gut besucht. Foto: KVU